



Helfen Betrieben ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu messen: Carolin Fürst und Charlotte Francke (von links) von der The Future Living INT GmbH. BILD: DWIG ARENS

# CO<sub>2</sub>-Bilanz so sicher wie Kostenbilanz?

Die Rolle des ökologischen Fußabdrucks in Unternehmen

Betriebe müssen ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck kennen. Derzeit für kleine und mittelständische Unternehmen noch freiwillig, wird die Pflicht zum Nachweis der Kohlenstoffdioxid-Emissionen in den nächsten Jahren entsprechend den Unternehmensgrößen erweitert. Die IHK Ostbrandenburg hat in einem Pilotprojekt gemeinsam mit den Beraterinnen von „The Future Living“ fünf Betriebe bei der Ermittlung ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks unterstützt. FORUM hat mit Carolin Fürst und Charlotte Francke von „The Future Living“ über das Projekt gesprochen. Auch darüber, warum Unternehmen bereits vor einer Nachweispflicht damit beginnen sollten.

**FORUM:** *Leben Sie und Ihr Team auf großem Fuß? Wie steht es um die Kohlenstoffdioxid-Emissionen Ihres eigenen Unternehmens?*

**CHARLOTTE FRANCKE:** Wir sind kein produzierendes Unternehmen, arbeiten fast ausschließlich remote und die tägliche Arbeit

erfolgt vor allem im digitalen Raum – zum Beispiel über verschiedene Softwares und die Website. Daher sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Unternehmens nicht sehr hoch. Daneben achten wir auch im Privaten auf unseren individuellen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. In Gesprächen unter Kolleginnen und Kollegen inspirieren wir uns immer wieder gegenseitig und tauschen uns dazu aus, wie nachhaltiger gelebt werden kann.

**FORUM:** *Kurz und knapp erklärt – welche Informationen stecken in einem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck?*

**CHARLOTTE FRANCKE:** In einer CO<sub>2</sub>-Bilanz stecken drei sogenannte Scopes, sprich Bereiche. Scope 1 umfasst alle direkten Emissionen im Unternehmen. Das sind zum Beispiel Emissionen, die durch eigene Produktionsprozesse oder eigene Verbrennungen entstehen. Im Scope 2 werden von extern bezogene Energiequellen wie Strom erfasst. Der Rest findet sich im Scope 3. Hier

spielen vor- oder nachgelagerte Lieferketten eine Rolle. Hierunter fallen alle gekauften Produkte, die Logistik, aber auch Abfälle oder vom Unternehmen genutztes Wasser. Im Prinzip kann hier so weit gegangen werden, dass für jedes einzelne Produkt, für jeden Prozess der „Lebenszyklus“ erfasst wird.

**FORUM:** *Wie gut oder schlecht sind die kleinen und mittleren Unternehmen in Ostbrandenburg in puncto Nachhaltigkeit?*

**CAROLIN FÜRST:** Ich bin überrascht, dass sich schon so viele Betriebe auf den Weg gemacht haben. Sicher beschäftigen sich viele auch aufgrund des gesellschaftlichen und politischen Drucks mit dem Thema, oder wegen der EU-Gesetzgebungen. Daher sind in meinen Augen viele schon gut aufgestellt und vor allem offen den neuen Prozessen gegenüber. Sie sehen auch die Notwendigkeit, im europäischen Raum stabil und präsent bleiben zu können. Das ist sehr schön zu beobachten.

**FORUM:** *Welche Kennzahlen wissen Unternehmen noch zu wenig? Wo mussten die Projektteilnehmer am häufigsten schätzen?*

**CHARLOTTE FRANCKE:** Die Daten für Scope 1 und 2 sind bei allen vorhanden. Es geht eher um die Methodik, die Daten zu erfassen. Beim Scope 3 befinden sich Unternehmen hingegen oft an einem Punkt, wo sie keine Informationen mehr finden oder bekommen können. Hier müssen dann Schätzwerte auf Basis von wissenschaftlichen Datenbanken hinzugezogen werden. Sehr gut funktioniert hat die Erfassung von Daten im Bereich der Logistik. Da waren viele Unternehmen sehr überrascht. Auch die Mobilität der Mitarbeitenden konnte entgegen den Erwartungen der Betriebe sehr gut erfasst werden. Wo Lieferketten beginnen und zum Beispiel Produkte eingekauft werden und Informationen seitens der Hersteller wichtig sind, wird es schwieriger. Hier sind die Unternehmen einfach noch nicht so weit und es braucht Schätzwerte. Wichtig ist dabei, transparent zu bleiben, und dann ist das auch nicht problematisch. Es gibt also Lücken. Es hat sich aber innerhalb des Projekts gezeigt, dass alle Seiten bereit sind, diese Lücken zunehmend zu schließen und zukünftig zusammenzuarbeiten.

**FORUM:** *Kleine und mittelständische Unternehmen müssen noch keinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck erstellen, warum empfehlen Sie, trotzdem schon jetzt die Emissionen zu erfassen?*

**CAROLIN FÜRST:** Ein Punkt ist das Lieferkettengesetz. Wenn kleine Betriebe mit großen Unternehmen zusammenarbeiten, Teil von deren Lieferkette sind, werden sie nach der

CO<sub>2</sub>-Bilanz gefragt. Darauf zielt das Gesetz ab. Der regulatorische Druck soll sich auch auf kleinere Organisationen auswirken. Unabhängig davon fragen Kunden, Partner oder Zulieferer stärker nach Maßnahmen bezüglich Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Ein weiterer Punkt betrifft Finanzmittel. Mit einer guten CO<sub>2</sub>-Bilanz sind Investitionen besser zu bekommen. Nachwuchskräfte schauen inzwischen übrigens ebenfalls bei der Auswahl des Arbeitgebers auf Nachhaltigkeit.

**FORUM: Welches sind die größten Herausforderungen, wenn Unternehmen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen ermitteln wollen?**

**CAROLIN FÜRST:** Damit anzufangen stellt die größte Herausforderung dar, auch für Unternehmen, die bereits über umfangreiche Fachkenntnisse verfügen und wissen, wie ihre Firma funktioniert. Einige haben bereits ein eigenes Qualitäts- oder Nachhaltigkeitsmanagement. Dennoch gibt es eine Art unsichtbare Wand dabei, den Einstieg in die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung zu finden.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass diese Hürde nach dem ersten Gespräch und Workshop erfolgreich überwunden werden kann.

Unternehmen sind in der Lage, schnell selbstständig zu handeln und sich den neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Das ist das Schöne an unserem Projekt, denn wir liefern den Unternehmen nicht einfach ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, sondern bieten ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Wir unterstützen dabei, Kompetenzen innerhalb des Unternehmens aufzubauen, und geben den Betrieben die Werkzeuge, die sie benötigen, um ihre eigenen Fortschritte zu erzielen.

Am Ende verlassen wir den Betrieb mit einem guten Gewissen und wissen, dass die Bilanz eigenständig weitergeführt und als Steuerungselement für die Zukunft genutzt werden kann.

**FORUM: Was haben Sie bisher aus dem Projekt für sich mitgenommen? Wo gab es Aha-Momente oder Überraschungen?**

**CHARLOTTE FRANCKE:** Ich war definitiv von der Motivation, dabei zu bleiben, überrascht und auch beeindruckt. Das hat uns in dem bestärkt, was wir als Unternehmen tun. Außerdem hat mich überrascht, dass wir über den reinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck hinausgehen konnten und gemeinsam in die Interpretation der

Werte gegangen sind. Die Unternehmen haben neue Ziele, inklusive Maßnahmen für sich abgeleitet.

**FORUM: Wie verändert sich die Wirtschaft, wenn alle Unternehmen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen kennen?**

**CAROLIN FÜRST:** Ich kann sagen, was ich mir persönlich wünsche: zum einen, dass wir weitere Unternehmen begleiten dürfen. Zum anderen hoffe ich, dass Unternehmen sich Gedanken machen, wie sie sich in Zukunft auch innerhalb ihrer Region miteinander verbinden und austauschen können. Da sehe ich Potenzial, damit sich hier das Wissen und die Nachhaltigkeitskonzepte multiplizieren. Meine Traumvorstellung ist, dass Unternehmen hier in der Region neue Firmen gründen, die sich um die Kompensation, also den CO<sub>2</sub>-Ausgleich, kümmern. Das wäre eine tolle Entwicklung, um Kompensation lokal und nachvollziehbar zu machen und vor „Greenwashing“ zu schützen. *Es fragte Katharina Wieske*

**KONTAKT**

Jens Jankowsky, Referent Innovation/Energie  
Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik. Tel. 0335 5621-1332,  
jankowsky@ihk-ostbrandenburg.de

Anzeige

## Ihr Internetauftritt nach Maß

Die Werbeagentur siriusmedia aus Bad Liebenwerda, die neben der Gestaltung von **Logos, Corporate Designs, Flyer, Broschüren und Katalogen** bis hin zur **Produkt- und Imagefotografie** alle Dienstleistungen einer professionellen Full-Service-Werbeagentur bedient, hat auch im Bereich der digitalen Medien einiges zu bieten.

„Einfach, unkompliziert, benutzerfreundlich und dennoch einzigartig gestalten wir Ihren **Internetauftritt**“, so Ronny Weidner, Geschäftsführender Gesellschafter der siriusmedia. „Zunächst wird bei einem kostenlosen Beratungsgespräch der indi-

viduelle Bedarf ermittelt. Dabei besprechen wir, ob eine **klassische Homepage** für den kleinen Geldbeutel ausreicht, ein **Webshop** benötigt wird oder ein **CMS (Content-Management-System)**, mit dem später Texte und Fotos selbst geändert

und eingepflegt werden können, in Frage kommt.

Aber auch für **Homepagebesitzer** haben wir mit der **Homepagepflege** und der **Suchmaschinenoptimierung** Angebote, welche viele unserer Kunden bereits erfolgreich nutzen.“

**Weitere Informationen und Referenzen finden Sie unter:**  
[www.siriusmedia.de](http://www.siriusmedia.de)



**Himmliches Corporate Design!**

**siriusmedia**  
FULL-SERVICE WERBEAGENTUR

Als Full-Service Werbeagentur entwickeln wir Ihr neues Corporate Design, positionieren Ihr Produkt am Markt, lenken das Interesse der Öffentlichkeit auf Ihre Leistungen, eröffnen Ihren Webshop oder lassen Sie auf der nächsten Messe so richtig glänzen. **Fragen Sie uns an!**

Full-Service Werbeagentur siriusmedia GmbH  
Wiesengasse 20  
04924 Bad Liebenwerda

Telefon: (03 53 41) 2 35 32-8  
Telefax: (03 53 41) 2 35 32-7  
E-Mail: [info@siriusmedia.de](mailto:info@siriusmedia.de)  
Internet: [www.siriusmedia.de](http://www.siriusmedia.de)

Corporate-Design | Kommunikationsdesign | Webhosting | Webdesign | Webshops | Homepagepflege | SEO



Admiral-Geschäftsführer Thomas Klose (M.) freute sich über die Urkunde zur CO<sub>2</sub>-Bilanz – neben ihm Anke Bytomski-Guerrier, Geschäftsführerin The Future Living (l.), und IHK-Hauptgeschäftsführer Gundolf Schülke (r.).



Dirk Träger, Qualitätsmanagement-Beauftragter bei Admiral, im Gespräch mit Anke Bytomski-Guerrier (v.l.). Sie und ihr Team standen beratend zur Seite, als das Unternehmen seine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellte.



Interessierte Blicke auf die Urkunde zur CO<sub>2</sub>-Bilanz vom Unternehmen Allresist. Hier ist ersichtlich, in welchem Bereich wie viele Emissionen verursacht werden.

FOTOS (ALLE: IHK OBB)

## Ein Fußabdruck mit positiven Folgen

### IHK Ostbrandenburg unterstützt Unternehmen beim Bestimmen der CO<sub>2</sub>-Bilanz

**In einem Pilotprojekt haben fünf Unternehmen im IHK-Bezirk ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ermittelt. Unterstützt wurden sie von der IHK Ostbrandenburg. Mit den Erkneraner Beratern von The Future Living INT GmbH ermittelten Betriebe über Monate die eigenen Kohlenstoffdioxid-Emissionen.**

Drei der fünf Betriebe erhielten vom IHK-Hauptgeschäftsführer Gundolf Schülke am 20. Februar ein CO<sub>2</sub>-Zertifikat. Es enthält auch Hinweise, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren.

Darüber hinaus bringt das Projekt den Unternehmen zusätzlich Schub für die Zukunft: „Die Begleitung hat beim Einstieg ins Thema Nachhaltigkeit sowie CO<sub>2</sub>-Bilanzierung geholfen und wir machen definitiv weiter. Das Wissen darüber ist ein Wettbewerbsvorteil. Unsere Kunden fragen verstärkt nach und wollen sehen, wie wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen“, sagt Dirk Träger, Qualitätsmanagement-Beauftragter bei der Admiral Objekt Wäsche und Arbeitskleidung GmbH in Werneuchen. Er unterstreicht: „Wir wollen jetzt auch die zweite Stufe der Rakete zünden und uns intensiv mit dem Thema Textil-Ökologie auseinandersetzen.“

Neben der Admiral GmbH haben am Pilotprojekt die Allresist GmbH aus Strausberg, die Sanicus GmbH aus Fürstenwalde/Spree, die Ucker-Ei GmbH aus Nordwestuckermark und die Buchhandlung Mahler aus Eberswalde teilgenommen.

Als Konsequenz des ermittelten CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks setzen die Unternehmen Maßnahmen zum Reduzieren der Emissionen um. Diese reichen vom Umstellen der Beleuchtung auf LED, über die Reduzierung bestimmter Materialien wie Styropor, die Nutzung mehr recycelbarer Materialien bis hin zur Sensibilisierung der Mitarbeiter. Das Unternehmen Allresist hat sich für 2023 und 2024 zum Ziel gesetzt, autarker in der Stromversorgung zu werden, und plant ein Windrad und einen Stromspeicher am Standort des Unternehmens.

Der Geschäftsführer der Sanicus GmbH Sven Hansen begründet die Teilnahme am Pilotprojekt: „Im Alltag sind wir mit unserem täglichen Geschäft ausgelastet. Da ist es hilfreich, angestupst zu werden, um beim Prozess bis zum Ende dabei zu bleiben.“

FORUM/KW

#### KONTAKT

Jens Jankowsky, Referent Innovation/Energie, Tel. 0335 5621-1332, jankowsky@ihk-ostbrandenburg.de



Anke Bytomski-Guerrier (l.) mit Dominic Fehlinger (r.): Der Azubi erstellte, unterstützt von der Beraterin, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für seinen Betrieb, die Sanicus GmbH.



Freude bei der Urkundenübergabe im Unternehmen Allresist bei Matthias Schirmer, Anke Bytomski-Guerrier, Brigitte Schirmer und Harry Biller (v. l.).